

position

The logo consists of a red parallelogram shape pointing to the right, with the letters 'DGB' in white, bold, sans-serif font inside it.

DGB

Industriepolitische Positionen des DGB Dortmund-Hellweg

Industriepolitisches Positionspapier der DGB-Region Dortmund-Hellweg

Industrielle Produktion schafft Wohlstand und Sicherheit

Industrielle Produktion wird in unserer Gesellschaft zunehmend kritisch bewertet. Mit Industrie verbinden viele Menschen - auch in der DGB-Region Dortmund-Hellweg - Arbeitsplatzabbau, Verlagerungen von Produktion, alle Arten von Immissionen oder nur noch Ruhrgebietsgeschichte als der "Route der Industriekultur".

Dabei ist gerade die Industrie eine wichtige Voraussetzung für unseren Wohlstand - auch in der Gegenwart. Die soziale Sicherheit und der Wohlstand breiter Bevölkerungsgruppen sind über Jahrzehnte auf der Grundlage eines stabilen industriellen Sektors und wachsender Dienstleistungsbereiche gestiegen. Für die Zukunft gilt es Wohlstand und soziale Sicherheit für alle Menschen auszubauen. Die dazu notwendigen Rahmenbedingungen sind sicherzustellen. Dem industriellen Sektor kommt dabei eine herausragende Rolle zu.

Die Finanzkrise hat uns gezeigt, wie gefährlich Sektoren sind, die unabhängig von der realen Wirtschaft vermeintliche Wertschöpfung betreiben. Finanzkapitalismus, Renditeorientierung und Vertrauen in die Marktkräfte sind nicht geeignet, um jenseits der Realwirtschaft Sicherheiten aufzubauen. Vielmehr war zur Überwindung der Krise die gezielte Förderung produzierender Sektoren entscheidend. Es wird also auch zukünftig darauf ankommen, die Realwirtschaft zu stärken und den produzierenden Sektor nicht zu vernachlässigen.

Strukturwandel in der quantitativen und qualitativen Beschäftigung

Die Zahlen der Beschäftigten in der Produktion sind 2009 in Deutschland mit 4,9 Millionen Beschäftigten auf einem absoluten Tiefstand. Seit Jahrzehnten sinkt der Anteil der Industrie an der volkswirtschaftlichen Wertschöpfung. Heute entfallen rund 70 % der wirtschaftlichen Leistungen in Deutschland auf den Dienstleistungsbereich und nur noch knapp 30 % auf die Industrie. Um der nach wie vor starken Bedeutung der Industrie gerecht zu werden, müssen solche Zahlen aber differenziert betrachtet werden. Die Verlagerung in der volkswirtschaftlichen Wertschöpfung lässt sich durch unterschiedliche Entwicklungen erklären:

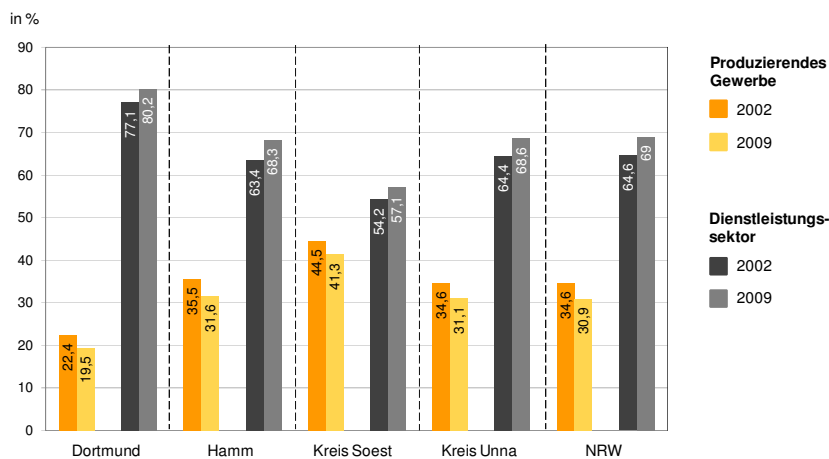
1. Durch die Auslagerung von unternehmenseigenen Dienstleistungen in eigenständige Unternehmen.
2. Durch die Verlagerung von Tätigkeiten in angebliche Niedriglohnstaaten.
3. Veränderte Produktionsweisen und Effizienzsteigerung, die zum Umbau der Industrie führten.

In der DGB-Region Dortmund-Hellweg kommt in der Industrie in den einzelnen Teilregionen ein sehr unterschiedlicher Stellenwert zu, da sich der Strukturwandel in den einzelnen Teilregionen unterschiedlich vollzieht bzw. vollzogen hat.

Strukturmerkmale Arbeitsmarktentwicklung



Veränderung der Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Sektoren in der DGB-Region Dortmund Hellweg (2002 zu 2009)



Quelle: BOECKMANN 2010

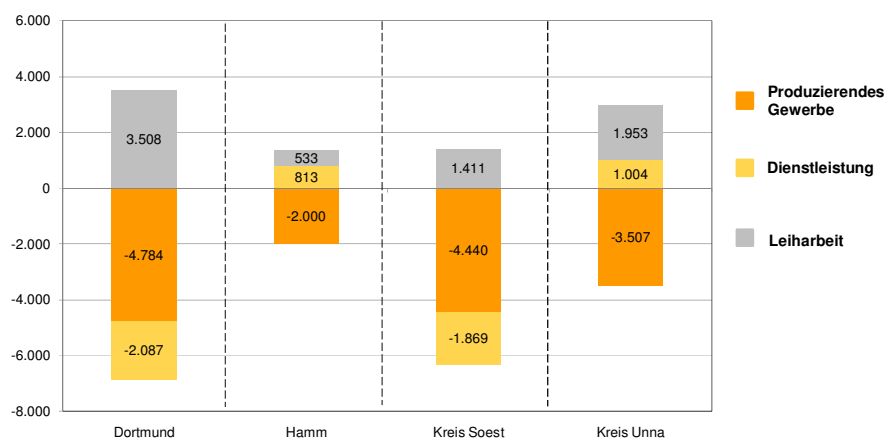


Industrie- und Strukturpolitik in der Region Dortmund-Hellweg

Strukturmerkmale Arbeitsmarktentwicklung



Entwicklung sozialversicherungspflichtiger Vollzeitstellen in der DGB-Region Dortmund-Hellweg (2002 bis 2009)



Quelle: BOECKMANN 2010



Industrie- und Strukturpolitik in der Region Dortmund-Hellweg

Diese Zahlen spiegeln für einige Teilregionen eine negative Entwicklung im produzierenden Gewerbe wider und sie verdeutlichen den Trend, der dahinter liegenden Gefahren.

Die Leistungsfähigkeit unserer Volkswirtschaft ist durch einen engen Verbund von industrieller Produktion und industrienahen Dienstleistungen geprägt. Der industrielle Sektor ist Motor und Kern der ökonomischen Dynamik. Daran hat sich auch angesichts des Übergangs von Industrie- zur Wissensgesellschaft nichts geändert. Gerade vor dem Hintergrund der Gefahr, dass durch das Absenken des Industriebesatzes in einer Region unter eine bestimmte Mindestmarke auch die industrienahen Dienstleistungen zurückgehen werden, wirkt sich eine Entindustrialisierung letztlich auf die Gesamtheit der Arbeitsplätze einer Region aus. Dies betrifft nicht nur die Quantität sondern auch die Qualität der Arbeitsplätze. Das Lohnniveau sinkt und die prekäre Beschäftigung nimmt zu.

Industriepolitische Forderungen der DGB Region Dortmund-Hellweg

Die Gewerkschaften in der DGB-Region Dortmund-Hellweg setzen sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung von industrieller Produktion in unserer Region ein.

Für den DGB und seine Gewerkschaften ist erfolgreiche Industriepolitik an unterschiedliche Faktoren gebunden:

1. Verlässliche Rahmenbedingungen

Verlässliche und klare Rahmenbedingungen sind die Grundlage für Investitionen und sichere Arbeitsplätze in der Zukunft. Diese Rahmenbedingungen zu schaffen ist vorderste Aufgabe der Politik.

2. Infrastrukturelle Voraussetzungen

Infrastrukturelle Voraussetzungen sind unabdingbar für die Schaffung und den Erhalt von Industriestandorten. Infrastrukturelle Entscheidungen für die Bereiche Flughäfen, Straße, Schiene, Energieversorgung sowie ausreichende Informations- und Kommunikationsstrukturen müssen von Land und Bund getroffen und umgesetzt werden. Die Bereitstellung von Flächen obliegt den Kommunen und muss unter vertretbaren Bedingungen nach vorne gebracht werden.

3. Hohe Sicherheits- und Umweltstandards

Hohe Sicherheits- und bestmögliche Umweltstandards müssen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie für die Anwohner selbstverständlich umgesetzt werden. Bei der Einführung neuer Standards

muss dies über einen Zeitraum umgesetzt werden, der den Erhalt von Arbeitsplätzen nicht gefährdet. Die Einhaltung der Standards ist von den zuständigen Behörden unangemeldet regelmäßig zu kontrollieren.

4. Soziale Nachhaltigkeit

Für Gewerkschaften ist die soziale Nachhaltigkeit in der Industriepolitik von besonderer Bedeutung. Das Prinzip „Besser statt Billig“ ist Voraussetzung für „Gute Arbeit“. Mit Leiharbeit, ungeschützter, befristeter und prekärer Beschäftigung, mit einem wachsenden Niedriglohnsektor schaffen sich Unternehmen keine personellen Ressourcen, mit denen Innovationen wettbewerbsfähig gestaltet werden können.

5. Beschäftigungsfähigkeit sichern

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des zu erwartenden Fachkräftemangels gewinnen die Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Ausbildung von jungen Menschen und die Beschäftigungsfähigkeit einen rasant wachsenden Stellenwert. Unternehmen, die ihre Ausbildungskapazität nicht deutlich erweitern, werden langfristig Probleme bei der Fachkräftesicherung bekommen. Die Fortbildung und Weiterqualifizierung von bereits Beschäftigten wird insgesamt ausgebaut werden müssen. Die Sicherung von Beschäftigungsfähigkeit lässt sich keinesfalls auf die Frage der Qualifikation beschränken. Gesundheitsschutz und Arbeitsbedingungen sind deutlich zu verbessern, damit Menschen nicht erheblich vor dem 60. Lebensjahr aus ihrem Beruf ausscheiden müssen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sichergestellt wird. Zur Sicherung der o.g. Forderungen sind der Erhalt und der Ausbau der Mitbestimmung zum Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erforderlich. Dies gilt besonders für die immer stärker an Bedeutung gewinnende Mitbestimmung auf Europäischer Ebene.

6. Regionalisierte Strukturpolitik

Für die DGB-Region Dortmund-Hellweg ist die Rückkehr zu einer regionalisierten Strukturpolitik erforderlich. Durch die Aushandlungsprozesse der regionalen Akteure werden nicht nur die Experten vor Ort gemeinsam im Sinne der Region tätig, sondern es steigt die Akzeptanz in der Bevölkerung. Die Beteiligungsmöglichkeiten sind größer als über (Landes-)Wettbewerbe. Nicht nur Gutes und Exzellentes muss gefördert werden, sondern vor allem Notwendiges.

7. Akzeptanz durch Transparenz und Kontrolle

Eine Akzeptanz bei der Bevölkerung für Großprojekte ist nur durch Transparenz einerseits und die Kontrolle vorgegebener Standards andererseits zu sichern. Fachdialoge unter Einbeziehung aller Akteure und einer größeren Dialogorientierung können Vertrauen herstellen. Aber auch nur dann, wenn klar ist, vereinbarte Maßstäbe werden durch den Staat kontrolliert und ihre Nichteinhaltung führt zu Konsequenzen bei einem Zuwiderhandeln. Ohne die Akzeptanz der Bevölkerung werden neue Investitionen in der Industrie geschwächt, ihre Umsetzung juristisch und politisch zermürt.

8. Bestand des produzierenden Gewerbes weiterentwickeln

Eine regionalisierte Strukturpolitik muss eine Fortentwicklung im Bestand des produzierenden Gewerbes in einer Kommune sinnvoll begleiten. Hier es geht unter anderem um Unterstützung bei Anpassungsprozessen, bei Produktionsumstellungen oder bei Einbußen. Sinnvolle Netzwerke, kurze Drähte zu den Behörden sind hier Voraussetzung.